

Trägerbericht für 2020: Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon: 0611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
Vorstand : Günter Högner, Vorstands vorsitzender Michael Baumann Bertram Theilacker	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau	Anteile: 100%
Verwaltungsrat : 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer		
Mandatsträger der Träger und Beteiligten: OB Gert-Uwe Mende (Vorsitzender ab 02.07.2019) Burkhard Albers Jürgen Banzer Uwe Becker Michael Cyriax Carsten Filges Dr. Oliver Franz Esther Gebhardt Prof. Lorenz Jarass Ulrich Krebs Christoph Manjura Manfred Michel Alexander Müller Ernst-Georg Peiter Frank Puchtler Harald Schindler Achim Schwickert (stv. Vorsitzender ab 30.07.2013) Andre Stolz		AN-Vertreter: Markus Geis Rita Gröschel Patrick Hannappel Andreas Immel Markus Molitor Jens Prange-Wegmann Heinz-Peter Schäfbuch Andreas Sommerfeld Stefan Zimmermann

Anteilsbesitz	Anteil %
Naspa-Direkt-Service GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,0
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,0
S-Servicepartner Rhein-Main	70,0
Schloß Vollrads GmbH, Oestrich-Winkel	100,0
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich-Winkel	100,0
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,0

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 7.% an der Landesbank

Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger und Organe

Die Naspas ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Organe der Naspas sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspas danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs.

Das Mittelaufkommen von Kunden wuchs 2020 um 11,2 %. Dabei konnte sich auch die Naspas nicht dem - infolge des Niedrigzinsumfeldes - anhaltenden Trend zu kurzfristigen Einlagen mit entsprechend veränderter Struktur des Kontenbestandes entziehen. Das Kundenkreditvolumen konnte die Naspas – im Stichtagsvergleich – um 3,5% ausweiten bei unverändert risikobewusster Vergabepolitik.

Die Anzahl der marktbedingt zinslich unattraktiven Sparkonten sowie die Anzahl der Girokonten verringerten sich, während Kundendepots und -bestand zunahmen.

Anzahl bzw. Mio. EUR	2018	2019	2020
Anzahl Privatgirokonten	309.609	308.622	308.410
Anzahl Geschäftsgirokonten	45.627	45.628	43.249
Anzahl Kundendepots*	56.774	55.016	55.141
Forderungen an Kunden	8.899	9.335	9.665
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	9.081	9.414	10.466
Depotbestand*	2.612	3.148	3.248
Stiftungskapital Naspas Stiftung	27	27	27

*) inkl. S-Broker-Depots sowie DekaBank-Depots.

Im rd. 4.200 km² umfassenden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und über 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden aktuell

- **stationär** nach der gebotenen Anpassung des Filialnetzes an das sich branchenweit v.a. digitalisierungsbedingt verändernde Kundenverhalten insgesamt 84 (Vj. 87) Geschäftsstellen sowie jeweils unverändert 15 Private Banking-Center, 7 Finanzierungs-Center, 3 Firmenkunden-Center sowie 37 (Vj. 36) Selbstbedienungs-Center offen. Darüber hinaus betreibt die Naspas 230 Geldautomaten. Ferner berät die Naspas ihre Kunden individuell nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten am gewünschten Ort.
- **digital** „rund um die Uhr“ die Internetfiliale und die Sparkassen-Apps zur Verfügung.

Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Eventuelle Ausschüttungen der Naspas, die aus bankbetrieblichen Gründen derzeit unverändert nicht geboten sind, wären vom Verwaltungsrat zu beschließen und satzungsgemäß vom Sparkassenzweckverband an die Naspas Stiftung weiter zu leiten.

Im Berichtsjahr hat die Naspas selbst abermals zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Projekte in Höhe von insgesamt rd. 1,6 Mio. EUR finanziell unterstützt. Seit Gründung der Naspas Stiftung „Initiative und Leistung“ vor gut 25 Jahren wurden mehr als 12.500 Projekte und Aktivitäten in der Region unterstützt und Fördergelder von über 19,0 Mio. EUR ausgeschüttet, davon alleine 0,8 (Vj. 1,0) Mio. € in 2020.

Darüber hinaus hat die Naspas CSR-Grundsätze (Corporate Social Responsibility) erarbeitet und in die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales – unterteilt. Nachhaltigkeitsbezogene Informationen nichtfinanzieller Art werden im sogenannten „Nichtfinanziellen Bericht der Nassauischen Sparkasse“ veröffentlicht. Diese Berichterstattung erfolgt gesondert vom Lagebericht und ist unter <https://www.naspas.de/de/home/ihre-naspas/presse-center/infomaterial.html?n=true&stref=hnav> im Internet veröffentlicht.

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Bestimmender Faktor der Geschäftsentwicklung 2020 war – neben den unverändert vielfältigen branchentypischen Herausforderungen - insbesondere resultierend aus Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld / demographischer Entwicklung / verändertem Kundenverhalten / Digitalisierung / fortschreitender Regulierungsdichte / wettbewerbsgetriebenem Margendruck / auch geopolitisch-ausgelöster Unsicherheiten an den Finanzmärkten mit entsprechend höheren Volatilitäten – die Corona-Pandemie. Deren Auswirkungen spiegeln sich in nahezu allen Komponenten der Geschäftsentwicklung ergebnisbeeinflussend wider und waren eine besondere Herausforderung für alle Mitarbeitenden und den Vorstand.

Das Geschäftsjahr 2020

- verlief gleichwohl z.T. besser als erwartet. Dabei wurde die margen- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Als umfassendes Programm für Wachstum und Effizienzverbesserung wurde das Strategieprogramm „Naspas 4.0“ fortgeführt. Dank der sehr guten Qualität des Kreditportfolios, aber auch aufgrund v.a. staatlicher Maßnahmen zur Abfederung der Pandemie-Effekte lagen die Neubildungen und Wertberichtigungsverbräuche der nach unverändert konservativen Maßstäben ermittelten laufenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft zwar – wie zuletzt 2018 – wieder über den Auflösungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, jedoch war der Vorsorgebedarf deutlich geringer als geplant. Dies ist auch auf die unverändert hohe Qualität des Kundenkreditportfolios zurückzuführen. So beträgt am Stichtag der

Kreditprüfung der Anteil mit einem DSGV-Rating von 1-5, d.h. mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,1-0,4%, 74,3 (Vj. 73,5) % des Kreditvolumens gegenüber 72,3% im Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

- erlaubt eine Stärkung des Eigenkapitals und der Reserven um insgesamt rd. 48 Mio. EUR (geplant 27 Mio. EUR). Dabei ist zu sehen, dass die Naspa 2020 aufwandswirksam 10 Mio. EUR für vorzeitige Swap-Close Outs zahlte, was den Zinsüberschuss künftiger Jahre entlastet. Auch die Vorsorge für latente Risiken im Kreditgeschäft hat das Institut überplanmäßig gestärkt, darunter erstmals 1,2 Mio. EUR für unwiderrufliche Kreditzusagen. Die Pauschalwertberichtigungen sind hiernach um fast 12 Mio. EUR höher als nach dem steuerlich berücksichtigungsfähigen Verfahren der Finanzverwaltung.
- zeigte insgesamt erneut zufriedenstellende wirtschaftliche Verhältnisse. Bezüglich aller Ergebniskomponenten in ordentlicher Rechnung ist die Naspa nach Bewertung abermals deutlich besser als der Durchschnitt der hessischen Sparkassen bzw. der Großsparkassen. Vor Bewertung liegt sie in 2020 auf dem Niveau der hessischen Sparkassen jedoch deutlich über dem Durchschnitt der G9 Sparkassen. Auch die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse bei einer weiter verbesserungsbedürftigen Vermögenslage (s.u.) als insgesamt zufriedenstellend. Es gab abermals keine berichtspflichtigen Anlässe nach § 29 Abs. 3 KWG (= u.a. solche, die den Bestand eines Institutes gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können). Die Vermögenslage ist geordnet, die Finanzlage gibt keinen Anlass zu besonderen Feststellungen, die Mindest-Liquiditätsanforderungen wurden übertroffen.

Die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende 2020 betrug 1.609 (Vj. 1.657).

Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	2019	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	220,0	200,5	190,0
Provisionsüberschuss	82,0	88,0	87,5
Personal-/Sachaufwand	200,4	197,5	192,8
Sonstiger ordentlicher Aufwand	1,8	1,7	1,6
Handelsergebnis	1,1	1,3	1,2
Betriebsergebnis vor Bewertung	100,9	90,6	84,3
Bewertungsergebnis	-31,9	-6,7	-17,6
Betriebsergebnis nach Bewertung	69,0	83,9	66,7
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	6,7	-21,2	-16,7
Steuern	-25,1	-22,4	-13,8
Bilanzgewinn	50,6	40,3	36,2

Der Rückgang des Zinsüberschusses war - auch dank des Wachstums im Kreditgeschäft - geringer als erwartet, obwohl Ausschüttungen von der EZB-Aufsicht unterliegenden Beteiligungen in Höhe von knapp 5 Mio. EUR ausblieben. Ursächlich für den Rückgang waren darüber hinaus das o.g. marktbedingt niedrige Zinsniveau, das die Ergebnisbeiträge aus Eigenanlagen wie im Aktivgeschäft drückt und geringere vereinnahmte Vorfälligkeitsentschädigungen. Das stärker als erwartete Aktivwachstum konnte den Rückgang teilweise abschwächen.

Im Einlagengeschäft insgesamt lässt sich – trotz selektiver Verwahrentgelte - unverändert kein passiver Kundenkonditionsbeitrag erwirtschaften. Die Negativzinsbelastung aus angelegten Liquiditätsüberschüssen bei der EZB konnte dementsprechend leicht vermindert werden.

Trotz der pandemiebedingt niedrigeren Einnahmen aus dem Zahlungsverkehr / Kartengeschäft konnte ein Provisionsüberschuss erwirtschaftet werden, der über den Erwartungen lag. Hierzu trugen höhere Erträge v.a. aus dem Wertpapiergeschäft mit Investmentanteilen bei.

Der Verwaltungsaufwand lag bei unverändert stringentem Kostenmanagement, aber auch dank externer Effekte (z.B. Umsatzsteuersenkung) in Summe unter dem Vorjahr und war niedriger als geplant. Dies ging aber nicht zu Lasten von Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Naspa.

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist zu berücksichtigen, dass bei der Naspa die Altersversorgungsverpflichtungen größtenteils ausfinanziert sind und systembedingt entstehende stille Lasten im Anhang veröffentlicht werden (insg. rd. 184 ggü. 121 Mio. EUR im Vorjahr, davon nur formal, da den ausfinanzierten Pensionsfonds betreffend: 147 nach 89 Mio. EUR bei unverändert vorsichtigen Trendannahmen). Dagegen hat die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau. Diese werden per (aufgrund der Rahmenbedingungen steigenden) Umlagen von zentralen Versorgungskassen abgewickelt („ZVK-Sparkassen“).

Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses 2020 im Vergleich zu 2019 ist wie folgt zu erklären:

- knapp 12 Mio. EUR wurde den Vorsorgereserven nach § 340f HGB zugeführt (Vj. 7 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB), die als Vorsorge für die sogenannten „besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute“ mit den Forderungen an Kunden verrechnet werden. Damit wurde v.a. die nach den Kreditrisiko-Modellen zu erwartete, tatsächlich aber (noch) nicht erforderliche Kreditrisikovorsorge ergebnismäßig neutralisiert.
- im Berichtsjahr hat sich das reine Bewertungsergebnis für Wertpapiere und für das Kreditgeschäft (bereinigt um die o.g. Vorsorge nach § 340f HGB) von insgesamt +1 Mio. EUR auf -4 Mio. EUR gedreht (s.o.). Ursächlich hierfür waren erwartungsgemäß deutlich verminderte Auflösungen von Einzelwertberichtigungen. Diese lagen 2020 um 1,5 Mio. EUR unter den Neubildungen (im Vj. um 1,4 Mio. EUR darüber). Im Saldo aus neutraler Rechnung sind vor allem Steuerpositionen, Rückstellungen, Swap Close-Outs sowie Erträge aus Vorfälligkeitsentgelten enthalten, welche jährlich höheren Schwankungen unterliegen können.

Bilanzstruktur

	2018	2019	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva			
- Forderungen an Kreditinstitute	685	795	776
- Forderungen an Kunden	8.899	9.335	9.665
- Wertpapiere	883	1.126	1.518
- Finanzanlagen	97	106	106
- Übrige Aktiva	1.208	857	2.228
Bilanzsumme	11.772	12.219	14.293
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.247	1.332	2.312
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	9.081	9.414	10.466
- Verbriefte Verbindlichkeiten	193	187	168
- Eigene Mittel	1.164	1.211	1.247
- Übrige Passiva	87	75	100
Gesamt	11.772	12.219	14.293
Eventualverbindlichkeiten	207	209	219

Im Berichtsjahr stieg das Kundenkreditgeschäft insgesamt dank über Plan liegender Wohnbau- und gewerblicher Finanzierungen. Rd. 59 % (60%) der Forderungen an Kunden hatten eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Hierin spiegelt sich v.a. das Immobiliengeschäft und der Kundenwunsch nach langfristigen Finanzierungen zu den aktuell niedrigen Zinsen wider.

Die Wertpapierbestände wurden unter Risiko-/Ertragsgesichtspunkten etwas stärker erhöht als zunächst geplant.

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten stiegen im Wesentlichen durch die Teilnahme an den von der Deutschen Bundesbank angebotenen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften des Eurosystems (GLRG-III).

Das Wachstum der Verbindlichkeiten ggü. Kunden lag deutlich über den Erwartungen. Von den der Naspa anvertrauten Kundengeldern sind rechtlich 8.291 (vj. 7.115) Mio. EUR bzw. inzwischen 79 % (vj. 76%) des Gesamtbestandes täglich fällig.

Die sich aus den fristeninkongruenten Finanzierungen ergebenden, gem. Risikostrategie als wesentlich eingestufte Risiken (insbesondere Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko), sind aus heutiger Sicht steuerbar durch

- abgeschlossene Swap-Maßnahmen (Volumen Payer- und Receiverswaps 4.694 Mio. EUR nach 4.613 Mio. EUR im Vorjahr) und
- das allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werdende Risikomanagementsystem der Naspa. Nach der aufsichtlich relevanten „Zinsschock-Kennzahl“ würde eine ad-hoc Zinserhöhung um 200 Basispunkte zu einem barwertigen Eigenkapitalverlust von 12,5 (vj. 16,29)% führen. Dieser liegt damit sowohl deutlich unter dem (aufsichtlichen) Beobachtungswert von 20% als auch dem Niveau der hessischen Sparkassen.

Die bilanzielle Eigenmittelausstattung hat sich inzwischen v.a. durch die Thesaurierung des mit dem Jahresüberschuss identischen Bilanzgewinns 2019 auf 1.299 (vj. 1.242) Mio. EUR erhöht.

Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen (einschließlich des inzwischen nur noch 1%-igen SREP Zuschlages und nach zwischenzeitlicher Auflösung der aufsichtlichen Kapitalpufferanforderungen) von insgesamt 11,51 % für 2020 werden bei einer Gesamtkennziffer von 16,9% per

31.12.2020 überschritten. Aufsichtlich betrachtet, also v.a. im Hinblick auf Risikotragfähigkeit und Geschäftspotential, besteht kein Kapitalmangel.

Historisch bedingt (im Rahmen der Rekommunalisierung in Zeiten der Gewährträgerhaftung hatte die Eigenkapitalausstattung keine große Bedeutung) ist die Eigenkapitalausstattung der Naspa im Vergleich zu den Sparkassen in Hessen und Thüringen unterdurchschnittlich und damit weiter verbesserungsbedürftig – was institutstypisch nur durch Innenfinanzierung / Gewinneinbehalt gelingt:

Quoten:

Kernkapital: Naspa (2020): 14,4%; SGVHT-Ø (2020): 18,2%; Δ 3,8 (Vj. 3,8)%-Pkte

Gesamtkapital: Naspa (2020): 16,9%; SGVHT-Ø (2020): 19,7%; Δ 2,8 (Vj. 2,9)%-Pkte

Wirtschaftliches EK: Naspa (2020): 17,2%; SGVHT-Ø (2020): 21,2%; Δ 4,0 (Vj. 4,3)%-Pkte

Um die Lücke beim wirtschaftlichen Eigenkapital (Δ) aufzuholen, benötigt die Naspa pro Prozent-Punkt c.p. gut 70 Mio. EUR Gewinneinbehalt. Diese Kennzahlen sind nicht um die Auswirkungen der unterschiedlichen Altersversorgungssysteme bereinigt (Pensionsverpflichtungen bei Naspa 2015 ausfinanziert; bei den ZVK-Sparkassen Umlageverfahren).

Die für die 2021 geplante Geschäftsentwicklung erforderlichen Eigenmittel können, bei einem unterstellt normalen Geschäftsverlauf, aus eigener Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden.

Kennzahlen 2018 - 2020

Mio. EUR bzw. %	2018	2019	2020
Gesamtkapital	1.169	1.242	1.299
+ Hinweis 1.335 Mio. € nach Feststellung JA			
Kernkapitalquote (%)	15,0	14,2	14,4
Gesamtkennziffer (%)	17,2	16,7	16,9
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	9,8	6,7	5,7
Cost-Income-Ratio (%)	66,5	68,6	69,6

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspa auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risikoerkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht.

Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Kredit- und Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäfts- und die Risikostrategie erörtert.

Die Vorsorge für akute, latente Risiken und allgemeine Bankrisiken (im Sinne von §§ 340f und g HGB) im erfreulicherweise weiter rückläufigen non-performing-Kundenkreditgeschäft ist volumenbedingt gemessen an der Vorsorgequote konstant - bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik:

Mio. EUR bzw. %	2018	2019	2020
Kundenkreditvolumen (nach Risikovorsorge)	9.115	9.551	9.924
Bestand EWB und Rückstellungen	57	49	49
Bestand PWB	10	11	14
Vorsorge gem. §§ 340 f und g HGB	205	212	224
„Vorsorgequote insg.(%)“	2,9	2,9	2,9

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 23. März 2021 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2021 rechnet die Naspa auf Basis der im Herbst 2020 aufgestellten Planung mit

- einem nochmals deutlich geringeren Ergebnis vor Bewertung aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus („Seitwärtsbewegung“ unterstellt) und der damit verbundenen Herausforderungen vor allem im Passiv-, aber auch im Aktivgeschäft. Die Teilnahme an den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB beinhaltet – neben dem Refinanzierungseffekt – noch einen attraktiven Zinssatz, der einen zusätzlichen positiven Effekt für das Zinsergebnis mit sich bringt. Das stringente Kostenmanagement / Projekt Naspa 4.0 wird fortgesetzt.
- nach deutlich – wegen der Unsicherheiten aus den Auswirkungen der Covid-19-Krise – erhöhter (Kredit-)Risikovorsorge - mit einem Jahresüberschuss von rd. 19 (Vj. Ist 36) Mio. EUR.
- einer Verschlechterung der Cost-Income-Ratio auf 73,3%. Damit würde die strategische Zielgröße von unverändert $\leq 75\%$ eingehalten.

Die nach Aufstellung der Planungen weltweit anhaltende Corona-Pandemie wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr auswirken, wie konkret bleibt abzuwarten. Die direkten und indirekten Effekte hieraus sind derzeit (Stand Ende April 2021) – trotz umfassender staatlicher Hilfsprogramme - sowohl auf die Geschäftsentwicklung als insbesondere auch für die Adress- und Marktpreisrisiken nicht hinreichend bewertbar. Bislang werden die Parameter des dieser Situation am Nächsten kommenden Stressszenarios „Konjunktureller Abschwung“ noch nicht erreicht. Selbst in diesem Falle wäre die Risikotragfähigkeit des Institutes gegeben.

Situationsbedingt kommt es dem Vorstand des Institutes jetzt unverändert vor allem darauf an, alles zu tun, um die Gesundheit der Kunden und Kundinnen sowie der Mitarbeiter / -innen zu schützen, die Funktionsfähigkeit des Institutes zu erhalten und umfassend die Kunden in Finanzangelegenheiten zu beraten.

Gesamtbeurteilung

Der Naspa ist es in den letzten Jahren gelungen,

- die wirtschaftlichen Verhältnisse auf einem auch lt. Prüfungsstelle insgesamt zufriedenstellenden Niveau zu halten – v.a. dank guter Ertragslage in ordentlicher Rechnung und niedriger als geplanter Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei überdurchschnittlich guter Qualität des Kreditportfolios;
- externe, durch Marktzinsveränderungen ausgelöste, damit vom Management nicht steuerbare Ergebnisschwankungen in der Altersversorgung durch deren – im Rahmen des rechtlich Möglichen – Ausfinanzierung aus den Jahresabschlüssen zu minimieren;
- Leistungskennzahlen zu erreichen, die besser sind als der Durchschnitt der Hessischen bzw. der Großsparkassen;
- das Eigenkapital durch Stärkung der Vorsorgen für Bankrisiken nach § 340f und § 340g HGB sowie Thesaurierung der Bilanzgewinne zu stärken und somit auch in aufsichtlicher Betrachtung einen Risikopuffer aufzubauen. Gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung im Vergleich mit dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen bekanntlich noch deutlich unterdurchschnittlich.

Aufgrund der bekannten strukturellen Herausforderungen und der Corona-Pandemie ist 2021 wie auch mittelfristig von einer ungünstigeren Geschäfts- und Ertragsentwicklung auszugehen. Die quantitativen Auswirkungen lassen sich derzeit nicht verlässlich abschätzen. Vorstand und Gremien beobachten und begleiten die Entwicklung zeitnah und eng, u.a. anhand der krisenunabhängig ohnehin regelmäßig erstellten Risiko- und Ergebnis-(hoch-)rechnungen.

Bis dato (Stand Ende April 2021) sind – wie bereits erwähnt - die Parameter des Stress-Szenarios „Konjunktureller Abschwung“ noch nicht erreicht. Selbst dann wäre die Risikotragfähigkeit der Naspa noch gegeben.

Vor diesem Hintergrund, dem guten Jahresstart und der vorhandenen – wenn auch etwas knappen - Risikovorsorgepuffer im Vergleich zu den hessischen Sparkassen sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine akuten Risiken für die Gewährträger. Die Verzinsung der bis 31.12.2025 laufenden stillen Einlage über insgesamt 100 Mio. EUR erscheint gesichert.